

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 22 (1949)

Heft: 7

Artikel: Bericht über die XXXI. Delegiertenversammlung vom 11./12. Juni 1949 in Solothurn

Autor: Wild, P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-516945>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FOURIER

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Bewilligung der Redaktion

**Bericht über die XXXI. Delegiertenversammlung
vom 11./12. Juni 1949 in Solothurn**

„Möge es uns gelingen, der unruhigen Zeit zum Trotz, in kameradschaftlichem, freundeidgenössischem Sinne einige Stunden frohen Beisammenseins zu genießen, womit die Tagung ihren Zweck voll und ganz erfüllen wird“, so schrieben die Solothurner Kameraden in ihrem an die Delegierten und Gäste gerichteten Willkommgruß. Vorweg sei berichtet, daß ihnen ihr Vorhaben in anerkannter Art und Weise gelang: der Empfang in der fahngeschmückten Ambassadorenstadt war recht freundlich, die Organisation klappte einwandfrei und über das Gebotene fand man ausschließlich befriedigende Äußerungen. Das Seinige trug natürlich auch der den Fourieren bei ihren alljährlichen Tagungen anscheinend gut gesinnte Wettermacher bei. Als mäßig mußte diesmal die Anzahl der hergereisten „Schlachtenbummler“ gewertet werden. Der Grund hierfür wurde den Organisatoren an Ort und Stelle genügend auseinandergesetzt, sodaß wir uns hier nicht weiter damit befassen wollen.

An Stelle des bisher oft üblichen Pistolenschießens, wurde am

Vortrag

zur Besichtigung eines uns wenig bekannten Industriebetriebes, der Cellulosefabrik Attisholz, geladen. Am späten Nachmittag fanden sich die Verbandsbehörden — der Zentralvorstand mit den Sektionspräsidenten im Vorzimmer des Kantonsratsaales, die technische Kommission mit den technischen Leitern der Sektionen im Hotel „Krone“ — zu ihren Sitzungen ein. Im erstgenannten Kollegium waren die Traktanden der Delegiertenversammlung hauptsächlichster Verhandlungsgegenstand. Rückblickend auf das verflossene Jahr, gab die Erfüllung unseres langjährigen Postulates Anlaß zu größter Befriedigung. Daß dieser Sieg der Gerechtigkeit und der Vernunft nicht allenorts verdaut werden konnte, dokumentierten einmal mehr beschämende Schreibereien der „Gegnerschaft“, die der Zentralpräsident scharf verurteilte.

Nach Beendigung der Beratungen folgte man recht gerne einer Einladung in den heimelig eingerichteten Rathauskeller, wo sich die Sektionspräsidenten zum letzten Mal um ihren scheidenden „Vorgesetzten“, Kamerad Lombardi, und seine engsten Mitarbeiter besammelten. Ein von der Solothurner Regierung in

zuvorkommender Weise spendierter Apéritif mit herrlichem Gebäck, unter der aufmerksamen Assistenz eines Amtsweibels von zarter Hand serviert, schaffte bald das Fundament für gute Stimmung. Große Bewunderung fand die prächtige, farbige Ämtlerscheibe des Standes Solothurn um 1520, sowie das aus Anlaß des 450jährigen Gedenkens der Dornacherschlacht von Künstlerhand gemeißelte Wandbild. —

Am Samstagabend versammelte sich eine große Festgemeinde im städtischen Konzertsaal zu einem bunten

Unterhaltungsabend.

Unsere Sektionsbanner, im Verein mit den Fahnen der verschiedenen Kantonsbezirke, gaben der Stätte ein farbenfrohes Gepräge. Im Mittelpunkt des Anlasses stand eine Revue, betitelt: „Der Fourier im Jahre 19..“. Sechs charmante Damen präsentierten sich als „weibliches Fourierhilfskorps der Zukunft“ und produzierten in 9 Bildern ihre Fähigkeiten u. a. in der Kp.-Küche, im Fourierbureau, beim innern Dienst und dann ganz besonders nach getaner Arbeit, zusammen mit ihrem Vorgesetzten. Bestimmt würde mancher Verpflegungsfunktionär bedauern, seine Laufbahn nicht nochmals beginnen zu können, wenn er zukünftig solch netter Mitarbeiterinnen gewiß wäre! Und wer wollte dann noch behaupten, der Fourier hätte keine Befehlsgewalt? Tanzeinlagen der Damenriege und Produktionen des Tambourenvereins rundeten das Programm vorzüglich ab. Nicht vergessen sei der von sieben Solothurner Kameraden vorgetragene Song: „It is a long way“.



Die sieben Sänger; am Mikrophon der Regisseur, Fourier Rickenbacher

Für einmal war es ein langer Weg nach Bern! — Im kleinen Saal herrschte bei Gesellschaftsspielen mit großen Gewinnchancen und Barbetrieb zwangslose Fröhlichkeit. Dies war auch der Ort, wo die Tanzlustigen nach den ihnen vom unermüdlichen Jazz-Orchester „James“ auferlegten Strapazen zeitweilig Erholung suchten.

Der Unterhaltungsabend gefiel; er war einfach, aber gediegen. Unser Kompliment dem ausgezeichneten Regisseur, Fourier Rickenbacher, für seine große Arbeit.

Pünktlich um 9.30 Uhr eröffnete der Zentralpräsident, Fourier Joseph Lombardi, im malerischen Kantonsratsaal die

Delegiertenversammlung.

Eingangs konnte er verschiedene der geladenen Gäste begrüßen, so u. a. die Herren alt Bundesrat Dr. Walter Stampfli; Oberstbrigadier Rutishauser, unsern Waffenchef, mit seinen Mitarbeitern Oberst Studer, Oberst Bieler und Oberst Corecco; Bürgerrat W. Bargetzi. Die Traktanden wickelten sich vorerst in erfreulich raschem Tempo ab. Im präsidentalen Bericht, eingeleitet mit einem Blick auf die politische Lage, wurde nochmals eindrücklich die Endphase der langwierigen Verhandlungen in der soldlichen Gleichstellung mit dem Feldweibel beschrieben. Nie erlahmender Optimismus und klares, rasches Handeln im entscheidenden Moment brachten schließlich den erfreulichen Erfolg. Mit langanhaltendem Beifall erwiesen die Delegierten dem abtretenden Zentralpräsidenten und seinen Mitarbeitern hiefür den wohlverdienten Dank.

Gemäß Jahresbericht zählte der SFV Ende 1948 total 3 862 Mitglieder. Es ist zu hoffen, daß in den nächsten Jahren mit vermehrtem Zuwachs gerechnet werden kann, dürfte doch die Rekrutierung von Fourieranwärtern zukünftig vermehrtem Interesse begegnen. Zudem hat das nun erreichte Ziel vielleicht doch verschiedene der unsern Verbände fernstehenden Gradkameraden zur Einsicht gebracht, ihre Interessen besser dem Verbände zuzuwenden, der für ihre Postulate kämpft, und dies auf saubere Art.

Die überaus umfangreiche technische Tätigkeit illustrierte der Präsident der technischen Kommission, Fourier Goetschel, Bern, durch seinen ausführlichen Bericht. Wir entnehmen demselben, daß das von den eidg. Räten am 1. April 1949 erlassene Bundesgesetz über die Änderung der Militärorganisation uns Fouriere insofern berührt, als es den bisherigen Artikel dahingehend abändert, daß zukünftig die Fourieranwärter nach mit Erfolg bestandener Fourierschule zum Fourier befördert werden und erst hernach ihren Grad abverdienen müssen. Damit geht ein ebenfalls seit Jahren angeregtes Postulat in Erfüllung, was sich bestimmt bald recht günstig auf unsern Mitgliederbestand auswirken dürfte. — Das voraussichtlich auf den 1. Januar 1950 in Kraft tretende Verwaltungsreglement

hat für uns doppelte Bedeutung. Einerseits stellt es das Grundgesetz des neuen Verwaltungsrechts der Armee dar, andererseits wird in Art. 16 erstmals die soldliche Gleichstellung von Fourier und Feldweibel verankert. — Die Herausgabe eines neuen Verwaltungsreglementes forderte zugleich einen Neuentwurf der Komptabilität. Dabei galt es nicht nur total zu revidieren, sondern vor allem zu rationalisieren. Unser Verband hatte Gelegenheit, sich an der Ausarbeitung der jetzt definitiv festgelegten Truppenbuchhaltung maßgebend zu beteiligen.

Verschiedene Sektionen zeigten sich in der außerdienstlichen Tätigkeit recht aktiv. Die Frequenz ließ aber z. T. bedenklich zu wünschen übrig. Ganz allgemein mußte konstatiert werden, daß zukünftig vor allem bei der außerdienstlichen Weiterausbildung der Fouriere im Verpflegungsdienst der Hebel anzusetzen ist.

Der Bericht fand einstimmige Genehmigung. Die Versammlung verdankte dem abtretenden T. K.-Präsidenten seine hervorragend geleistete Arbeit mit Beifall.

Über das Fachorgan „Der Fourier“ orientierte dessen 1. Redaktor, Major A. Lehmann. Er dankte den verschiedenen Mitarbeitern für ihre wertvolle Unterstützung, wie auch der Druckerei für ihre prompte Arbeit. Spezielles Lob und besonders verdiente Worte des Dankes durfte der zurückgetretene 2. Redaktor, Herr Oblt. Qm. Willy Weber, entgegennehmen.

Der Jahresbeitrag der Sektionen an die Zentralkasse wurde auf der bisherigen Höhe von 50 Rappen pro Aktivmitglied belassen. Die Verteilung der Bundessubvention erfolgt nach bisherigem Modus. Ein vom Herrn Oberkriegskommissär unterstütztes Gesuch um angemessene Erhöhung derselben, läßt uns hoffen, daß unserm Verbands auch in dieser Hinsicht in Bälde diejenige Anerkennung zuteil werden wird, die er verdient.

Für die Übernahme des Vorortes für die nächsten 3 Jahre hatte sich schon an der letzten Delegiertenversammlung die Sektion Zürich bereit erklärt. Sie konnte nun in Fourier Hans Hintermeister, Winterthur, eine bestens ausgewiesene Persönlichkeit, zum Zentralpräsidenten vorschlagen. Als langjähriger Sektionspräsident verfügt er über reiche Erfahrungen und die nötige Routine, unserer großen Organisation vorzustehen. Seine Wahl erfolgte unter reichem Beifall durch einmütiges Erheben von den Sitzen. Kamerad Hintermeister erklärte Annahme der Wahl und dankte für das geschenkte Vertrauen. Er benützte die Gelegenheit, dem bisherigen Zentralvorstand, und hievon ganz besonders Fourier Lombardi, für seine, den letzten Einsatz erheischende Tätigkeit, zum Wohle unseres SFV, den Dank des Gesamtverbandes abzustatten.

Wir gratulieren unsererseits der Sektion Zürich zur Übernahme des Vorortes und dem neuen Zentralpräsidenten zu seiner ehrenvollen Wahl. Ihm viel Glück und Erfolg in seiner zukünftigen Tätigkeit! — Der Zentralvorstand hat sich bereits konstituiert, wie der geschätzte Leser auf der Seite „Adressenverzeichnis der Sektionspräsidenten“ ersehen kann.

Mit der Übernahme des Zentralvorstandes hatte die Sektion Zürich auch die technische Kommission neu zu bestellen. Der Präsident der Zürcher be-

antragte, verschiedener Umstände halber, die Erweiterung der T.K. von bisher 3 Fourieren und 2 Offizieren als Experten auf 5 Fouriere und 3 Offiziere. Nach mehrheitlicher Zustimmung der Versammlung zu dieser versuchsweise für ein Jahr gedachten Zusammensetzung, sah sich ein Vertreter der Sektion Ostschweiz genötigt, gegen den Beschluß zu opponieren. In einem seine Sprechorgane in höchstem Maße in Anspruch nehmenden längeren Votum setzte er sich für den status quo ein und stellte diesbezüglich Antrag. „Zu einem achtköpfigen Zentralvorstand noch 7 Mann technische Kommission, also 20 (!) Köpfe in der obersten Leitung des Verbandes, das wäre zu viel“, so wurde argumentiert. Wäre hier aber nicht vorerst ein Wiedererwägungsantrag am Platze gewesen? Die Sektion Zürich blieb „hart“ und hoffte erneut auf die Gunst der Delegierten. — Unter dem bewährten Szepter von Fourier Goetschel schritt man bei spannungsgeladener Atmosphäre zur Abstimmung. Zürich unterlag diesmal mit 22:39 Stimmen. Die technische Kommission besteht damit weiterhin aus 5 Mitgliedern. Es ist jetzt nur zu hoffen, daß die Addition 8+7 seither auch am Bodensee wieder 15 ergibt!

Die Wahl des Präsidenten fiel einstimmig auf Fourier Albert Binzeger, Zürich. Im weitern wurden die Kameraden Loosli K., Zürich, und Werlen, Bern, dieser als Vertreter der section romande, bestimmt. Das Amt der Experten behalten die Herren Oberstlt. Reinle, Baden, und Major Béguelin, Thun, bei.

Ehrungen haben immer etwas Besonderes in sich. Im SFV mußte von jeher Außergewöhnliches geleistet werden, um im kleinen Stabe der Geehrten Aufnahme zu finden. Auf Grund seiner großen Verdienste, die er sich als Sekretär des Zentralvorstandes im Kampfe um unsere Gleichstellung erworben hatte, wurde Fourier Louis Zwahlen, Genf, mit Akklamation zum Verbands-Ehrenmitglied ernannt. Er war es nämlich, der die umfangreichen Korrespondenzen in einer Art und Weise erledigte, die zum Erfolg führen mußte, dabei immer den richtigen Ton fand und dem Verhandlungspartner manche Hinweise zwischen den Zeilen präsentierte. Er war es auch, der im kritischen Augenblick, als unser Postulat im Bundeshaus bachab geschickt zu werden drohte, im Verein mit dem Zentralpräsidenten die letzten Reserven einsetzte und Exposés in deutscher und französischer Fassung ausarbeitete, die am nächsten, dem entscheidenden Tage jedes Mitglied des Nationalrates an seinem Platze im Sitzungssaal vorfand. Und diese sachlichen, wahrheitsgetreuen Aufklärungen wirkten überzeugend! — Mit bewegten Worten dankte Kamerad Zwahlen für die ihm zugekommene Ehrung. Wir entbieten dem verehrten Kameraden auch an dieser Stelle unsere herzlichste Gratulation, verbunden mit dem besten Dank für sein Schaffen.

Oblt. Qm. Willy Weber erhielt aus dem Munde des Zentralpräsidenten sympathische Worte des Dankes für seine während 18 Jahren ausgeübte Tätigkeit als 2. Redaktor des Verbandsorgans. Als Anerkennung konnte der Zurückgetretene eine im Namen der Zeitungskommission überreichte Zürcher Weinkanne entgegennehmen.

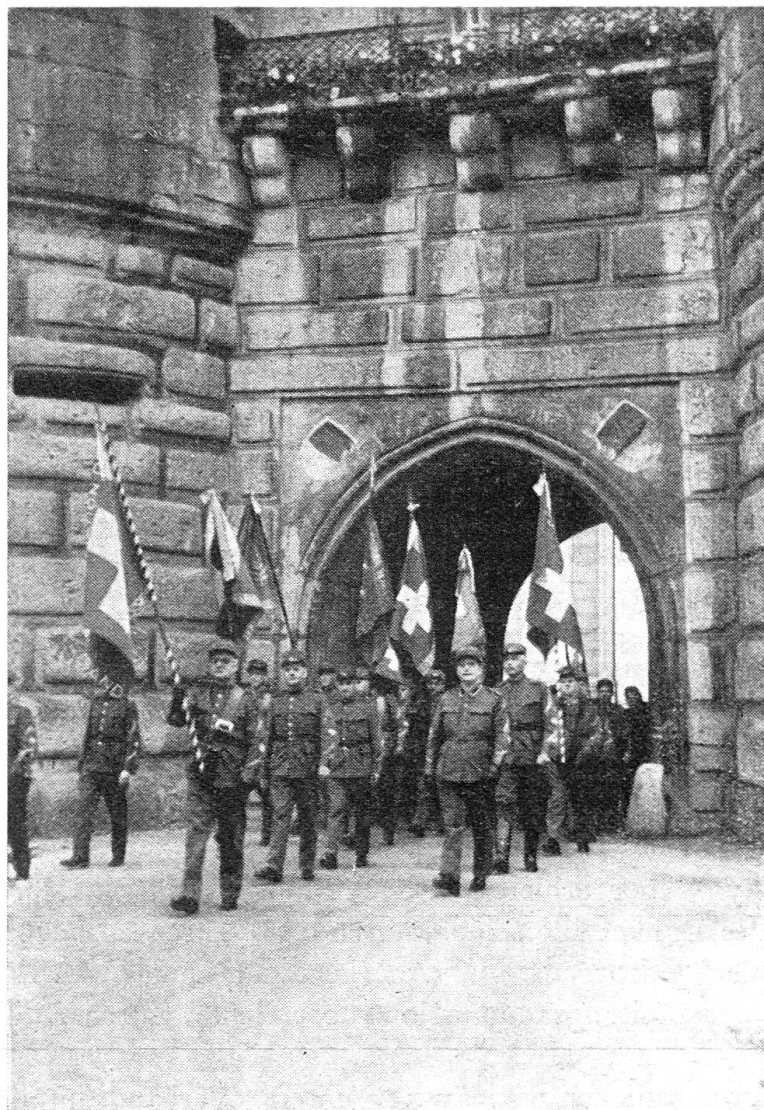
Um dem außerdienstlichen Schießwesen unserer Verbandsmitglieder vermehrte Beachtung entgegen zu bringen und die Resultate von Bundesprogramm und Feld-

sektionswettschießen zukünftig auszuwerten, wurde auf Antrag der Pistolensektion der Sektion Bern mit 43 Stimmen der Bildung einer 3köpfigen Schießkommission zugestimmt. Die Wahl deren Mitglieder ist Sache der nächsten Präsidentenkonferenz.

Entgegen dem an der letzten Delegiertenversammlung gefaßten Beschluß, wird 1950 auf die Durchführung von Fouriertagen verzichtet. Die Sektion Zürich übernimmt die nächste Delegiertenversammlung, während die Schweizerischen Fouriertage erst im Jahre 1951 von der Sektion Bern betreut werden.

Als Revisionssektion stellte sich die Sektion beider Basel zur Verfügung.

Oblt. Willy Weber hatte die angenehme Aufgabe, im Namen des Verbandes vom scheidenden Zentralpräsidenten Abschied zu nehmen. Kamerad Lombardi gebührt der größte Dank; seine während 4 Jahren zielstrebige, umsichtige, mit echtem welschen esprit gewürzte Geschäftsführung trug ihm uneingeschränkte Anerkennung ein. Das empfangene Präsent in Form einer Waadtländer ‚Weinkanne‘ wird ihn stets daran erinnern.



Zentralvorstand mit Zentralfahne

Wir möchten nicht verfehlen, auch an dieser Stelle dem abtretenden Zentralvorstand den ihm geschuldeten Dank auszusprechen. In seiner Amtsperiode traten entscheidende Wandlungen in unserm hellgrünen Dienste ein. Mit Abschluß seiner Tätigkeit wurde gleichzeitig auch der Schlußstrich unter ein langwieriges Kapitel und damit wohl auch für längere Zeit unter die Postulate des SFV gesetzt. Alle hatten ihren Teil zum Erfolg beigetragen, jeder an seinem Platze.

Von der Stadtmusik „Konkordia“ angeführt, formte sich nach Schluß der Versammlung ein

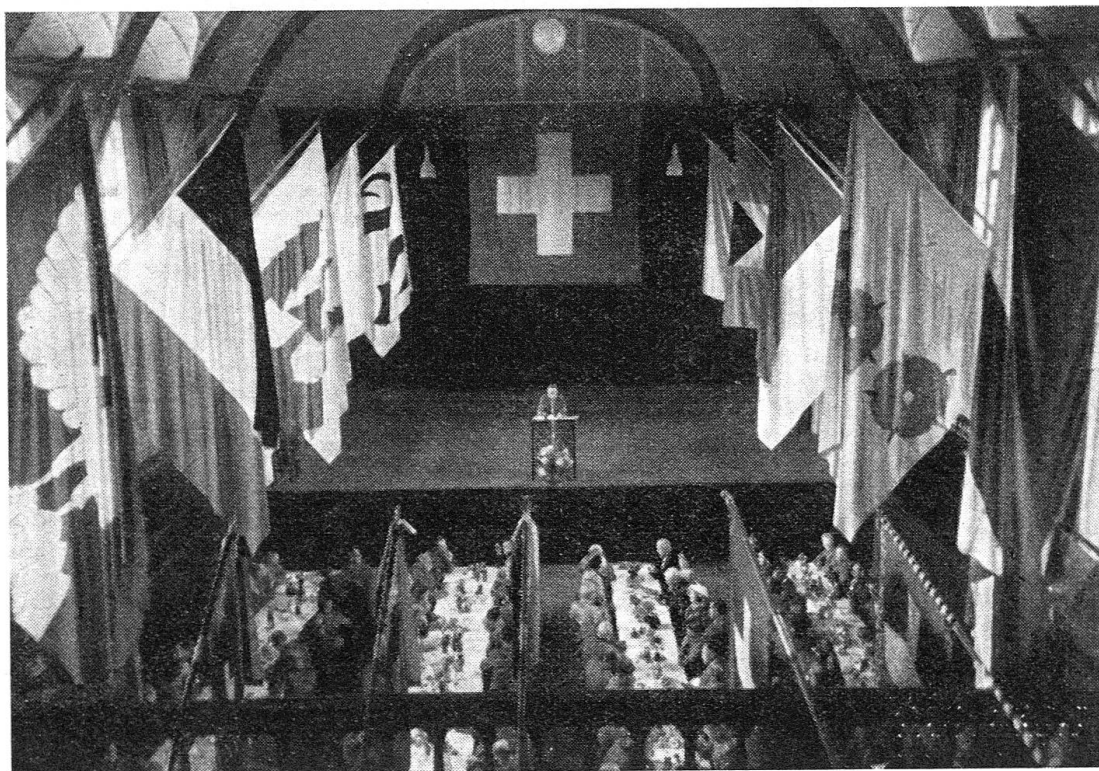
Umzug durch die festlich geschmückte Stadt

zum Soldatendenkmal. Nach dem von der Stadtmusik intonierten „Ich hatt' einen Kameraden“ gedachte Feldprediger Hptm. Michel in einer Ansprache der in mancher historischen Schlacht gefallenen und während den letzten Weltkriegen verstorbenen Soldaten. Zu Ehren der Toten legte er unter den feierlichen Klängen unserer Nationalhymne einen Kranz nieder.

In geschlossener Formation marschierten die Delegierten nachher zum Konzertsaal, wo ein gut frequentierter Apéritif zum offiziellen

Bankett

überleitete, das zugleich auch den Abschluß der Tagung bedeutete. Herr Oberst lt. Sigrist, Präsident des Organisationskomitees, begrüßte in seiner Ansprache als Ehrengäste u. a. die Herren alt Bundesrat Dr. Stampfli, Regierungsrat Dr. Oskar Stampfli, kantonaler Militärdirektor, Ständerat Dr. Haefelin, Stadtmann von Solothurn, Oberstbrigadier Rutishauser.



Ansprache des Präsidenten der Sektion Solothurn.

Fourier von Däniken überbrachte seine Grüße als Präsident der gastgebenden Sektion. Bei dieser Gelegenheit konnten die Delegierten und Gäste einer außergewöhnlichen Ehrung beiwohnen, indem er Herrn alt Bundesrat Dr. Stampfli, der während des letzten Krieges als umsichtiger „Fourier für das ganze Schweizervolk“ hervorragende Verdienste erworben hatte, zum Ehrenmitglied der Sektion Solothurn proklamierte. Erneut wurde der großen Taten des Geehrten für Land und Volk gedacht. „Wir wallfahren nicht nach Deutschland!“ das war seine entschlossene Parole. Die Übergabe der Urkunde an den Geehrten war mit freudigem Beifall verbunden. Das habt Ihr fein gemacht, Ihr Solothurner Kameraden!

Als Vertreter der Solothurner Regierung und der Einwohnergemeinde Solothurn sprach Herr Dr. Oskar Stampfli. In seiner mit viel Witz gewürzten Rede erhielt der Fourier die Rolle des wertvollsten und meistgeschätzten Soldaten. In verschiedenen Reminiszenzen historischer und selbst erlebter Art illustrierte er mancherlei Beispiele hiefür.

Den Reigen der offiziellen Reden schloß Herr Oberstbrigadier Rutishauser mit einer Ansprache an seine Mitarbeiter und Untergebenen. Er überbrachte eingangs die Grüße von Herrn Bundesrat Dr. Kobelt und betonte dessen Wohlwollen unserm Verbands gegenüber, das er uns auch dieses Frühjahr anlässlich der verschiedenen Konferenzen durch Vertretung unserer Interessen ange-deihen ließ. Der Waffenchef verdankte dem Zentralvorstand, dessen Präsidenten, wie auch dem Vorsitzenden der technischen Kommission ihre Arbeit und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß im Fourierverband Vieles und Nützliches geleistet werde. Als erfreulich empfand er die Wahl eines Ostschweizers zum Zentralpräsidenten; im konkreten Falle speziell darum erfreulich, weil Kamerad Hintermeister das Vergnügen hatte, s. Z. als Fourier unter Hptm. Rutishauser Dienst zu leisten. Die nun erfüllten Postulate resümierend (neues Verwaltungs-Reglement, neue Truppenbuchhaltung, soldliche Gleichstellung, Beförderung nach absolvierter Fourierschule, was keine Kleinigkeit bedeute), dankte der Herr Oberkriegskommissär auch diesbezüglich für das Geleistete. Er hob eindeutig hervor, daß unsere Delegation klug handelte, als sie anlässlich der Besprechungen im Bundeshaus in der Frage der hierarchischen Gleichstellung keine sture Haltung bewahrte. Bestimmt fußen die heute zur Tatsache gewordenen Erfolge auf dieser einsichtigen Einstellung unserer Vertreter. — Eine gute und saubere Verwaltung in der Armee sei nun durch das neue VR und die revidierte Truppenbuchhaltung sicher gestellt. Das stete Vorsorgen und Fürsorgen für unsere Truppe erfordere einwandfreie Ordnung. Der Sprecher erinnerte dann an die Doppelaufgabe unserer Armee, die da heißt: Neutralitätsschutz und Kampf für Ehre und Unabhängigkeit. „Gott gebe uns als Schweizer, daß wir wachsam sind und den Mut nie verlieren!“ Das waren die Worte, mit denen unser oberster Vorgesetzter seine dankbar aufgenommenen, gehaltvollen Ausführungen schloß.

Die gelungene Einlage von Fourier Sturzenegger und die „Produktionen“ des unverwüstlichen Präsidenten der Sektion Bern, Kamerad Minnig, waren das Signal

zum anschließenden gemütlichen Beisammensein. Aber schon bald setzte ein allseitiges Abschiednehmen ein, denn männiglich war bestrebt, nach einem anstrengenden, aber trotzdem angenehm empfundenen Wochenende rechtzeitig die heimatlichen Penaten zu erreichen.

Die Sektion Solothurn verstand es, diese XXXI. Delegiertenversammlung mit viel Geschick und in Würde durchzuführen. Von der guten Absicht, den Teilnehmern als Gegenleistung das Bestmögliche zu bieten, zeugten auch die aufgestellten Geschenke, die freudig entgegengenommen wurden und den gebührenden Dank verdienten. Dem umsichtigen Organisationskomitee sprechen wir hier für alle Mühe und Arbeit, die zum flotten Gelingen der Tagung aufgewendet werden mußten, Dank und Anerkennung aus. Wd.

Ablösung in der Leitung des Verbandes



Der neue Zentralpräsident: Fourier Hans Hintermeister, Winterthur

Die Delegierten haben dem zurückgetretenen welschen Zentralvorstand, der während 4 Nachkriegsjahren mit viel Geschick für unsere Sache gewaltet hat, den wohlverdienten Dank ausgesprochen. Er darf ins Glied zurücktreten mit der Ge-